

Laibacher Zeitung

N^r 103.

Laibacher Zeitung 1830

Dienstag

den 28. December

1830.

Deutschland.

In öffentlichen Nachrichten aus Frankfurt vom 12. December heißt es: „Noch nie herrschte solche Thätigkeit in den Bureaux der Bundes-Militär-Commission, wie gegenwärtig. An die Commandanten der Bundesfestungen sind, wie man vernimmt, erneuerte Befehle abgegangen, die Arbeiten an den Festungswerken und die Verproviantirungen zu beschleunigen. Man glaubt, Mainz werde abermals eine Verstärkung von preussischen Truppen erhalten. Der Gouverneur der Bundesfestung Luxemburg, Landgraf von Hessen-Homburg, hält sich, theils in seiner Residenz Homburg, theils hier auf, wo er häufige Conferenzen mit der Militair-Commission und insbesondere dem Grafen Latour hat. Es scheint, daß Sr. Durchlaucht binnen Kurzem, mit umfassenden Instructionen für alle Fälle, die in der critischen Lage Luxemburgs denkbar sind, versehen, auf seinen Posten zurückkehren werde. Auch nach Candau ist von München wieder ein Transport Festungsgeschütz abgegangen.“ (Allg. Z.)

München, vom 14. December. So eben verbreitet sich hier die angeblich durch Staffette angekommene Nachricht, daß von Warschau aus eine Deputation nach Petersburg abgegangen sei, um Unterwerfung unter folgenden Bedingungen anzubieten: 1) Rückzug Sr. kaiserl. Hoheit des Großfürsten Constantin von den polnischen Angelegenheiten und aus Polen; 2) Entfernung der russischen Truppen aus Polen und Besetzung Polens durch polnische Truppen allein; 3) Entfernung aller russischen Bramten aus dem polnischen Dienste.

(Eh. Z.)

Polen.

Der Warschauer Zeitung zufolge haben die Wojewodschaften Krakau, Kalisch, Lublin, Plock und Podlachien der provisorischen Regierung Beistimmungs-Adressen eingeschickt. Außerdem hat das Comité der Sicherheitswache im Verein mit den Stadträthen und Befehlshabern der Nationalgarde von Plock ein Schreiben an den Dictator gesandt, in welchem der allgemeine Unwille gegen die demagogischen Clubs und die Versicherung ausgesprochen wird, daß die Wojewodschaft Plock den Generalissimus in seinen Unternehmungen mit allen ihren moralischen und physischen Kräften zu unterstützen und mit ihm gemeinschaftlich die Umtriebe der Demagogen zu bändigen gesonnen sei. — Dieselbe Zeitung meldet: „General Rozniecki soll beim Abmarsch der russischen Armee die Regierungsgasse mitgenommen haben; Sr. kaiserliche Hoheit der Großfürst Cesarewitsch hat ihm jedoch Befehl gegeben, dieselbe zurückzustellen. — General Woyczynski ist heute (am 9.) hier angekommen. — Heute werden, einer Bekanntmachung des Rectors Schwykowski gemäß, die Vorlesungen an der königlichen Alexanders-Universität wieder ihren Anfang nehmen. — Es wird ein neues politisches Blatt, unter dem Titel: „Der weiße Adler“ erscheinen.“ (Oest. B.)

Am 4. Dec. ist eine Abtheilung des Studenten-Corps zu Pferde mit einer Abtheilung Militair eilig nach der Festung Modlin marschirt. Es sind Nachrichten eingegangen, daß die Cholera in Poldaken ausgebrochen sei; ein Dorf, in welchem fünf Menschen gestorben waren, ist cernirt worden.“

Krakau, 7. December. Wir haben einige

Details über die letzten Vorfälle in Warschau erhalten. Durch eine Proclamation des Verwaltungsraths wurden alle polnischen Truppen aufgefordert, sich der provisorischen Regierung zu unterwerfen, und sich im Lager bei Warschau zu versammeln. Die meisten haben bereits dieser Aufforderung Folge geleistet, und die sehr beträchtliche Garnison von Lublin ist in diesem Augenblick auf dem Marsche nach der Hauptstadt. Diese Festung wird bedeutend verstärkt, und obgleich man zu Warschau sich noch schmeichelt, daß der Großfürst Konstantin die Sache der Polen in Petersburg vertreten, und der Kaiser einwilligen werde, eine von der provisorischen Regierung abzuschickende Deputation, welche aus sieben Mitgliedern bestehen soll, zu empfangen, und ihren Vorstellungen Gehör zu geben, so denkt man doch für alle Fälle auf eine hartnäckige Verteidigung und sucht das nöthige Kriegsmaterial, Mannschaft, Munition und Proviant schleunigst anzuschaffen. Die jungen Leute bewaffnen sich freiwillig, und die provisorische Regierung hat zu Completirung von 90,000 Mann eine Aushebung aus der militärdienstfähigen Mannschaft von 18 bis 45 Jahren verordnet.

Niederlande,

Die neueste Post bringt noch Folgendes: Lord Ponsonby war in Brüssel angekommen. Hr. Van de Weyer sollte unverzüglich nach London abreisen; es hieß, er solle dem Prinzen Leopold von Koburg die belgische Krone anbieten; nach andern Gerüchten betreffe seine Sendung die luxemburgische Frage, die von dem Londoner Congresse verhandelt werden sollte. Hr. Cartwright kam am 5. December Abends aus dem Haag nach Brüssel zurück, und hatte am 6. Morgens eine Conferenz mit dem Comité der auswärtigen Angelegenheiten.

In der Sitzung des Congresses am 9. wurden zwei Glückwünschungsadressen der Einwohner von Manchester und der Londoner politischen Union vorgelesen. Diese Zuschriften enthielten jede mehr als 500 Unterschriften, und waren 7 bis 8 Fuß lang. Ein Beschluß der provisorischen Regierung verordnet, daß sämtliche Pferdeärzte sich sofort in die Gemeinden ihrer Bezirke begeben sollen, um die Anzahl der für die Kavallerie und Artillerie tauglichen Pferde, welche die Besitzer derselben zu verkaufen Willens wären, der Regierung angeben zu können. Agenten der Regierung sollen sich dann

an näher zu bestimmenden Tagen zum Ankauf dieser Pferde in die Hauptorte der Bezirke verfügen. Der Preis der Pferde soll zur Hälfte sogleich, zur Hälfte nach sechs Monaten ausbezahlt werden. — Am 9. gingen mehrere stark escortirte Wagen mit 400,000 Patronen für das Corps des Generals Niellon von Brüssel ab. (Allg. 3.)

Frankreich.

Der Tempé äußert unterm 8. December: „Man unterhält sich seit einigen Tagen von einer sehr nahe bevorstehenden Pairsernennung. Man spricht von vierzig Ernennungen, worunter siebenzehn Personen sind, die Napoleon in den hundert Tagen ernannt hatte; drei von dem Hofe Ludwig Philipp und etwa zwanzig von der Deputirtenkammer. Unter den siebenzehn aus der Kammer vom April 1815 nennt man den Herzog von Bassano, den Grafen d' Aubusson, den Fürsten Beauvan, die Generale Gerard, Bertrand, Drouot, Cariboissiere, Lobau, Grouchi, Clauzel; die H. v. Flahaut, Davilliers u. s. w. Unter den drei Pairs von dem gegenwärtigen Hofe die H. Athalin und Rohan-Chabot. In der Deputirtenkammer, außer einigen Namen, die ihre gesellschaftliche Stellung hinreichend bezeichnet, deren Uebergang von einer Kammer zu der andern aber ohne Zweifel im Interesse des Landes und der Repräsentativ-Regierung höhern politischen Rücksichten untergeordnet werden wird, nennt man die H. Thard, Sebastiani, Dupont (de l'Eure), Bertin Devaux, Humann, Rambuteau, Gambon, v. Grammont, Royer-Collard, v. Laucours, Lepelletier d'Aulnay, Lafont Blaniac u. a. Außer den Kammern nennt man den Fürsten von Moskwa und den Admiral de Rigny.“

Aus Toulon wird unterm 2. December gemeldet, daß man daselbst die Marquise von Loule, Schwester Don Miguels, erwarte, die sich an Bord der Fregatte Herminie, Kapitän Villeneuve-Bargemont, nach den Staaten ihres Bruders, des Kaisers von Brasilien einschiffen werde.

(Allg. 3.)

Paris, den 11. December. In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 10. December wurde der Gesetzentwurf, welchem zufolge den Ministern zu den Auslagen ihrer Departemente für den Dienst von 1831 ein provisorischer Credit von 300 Millionen Franken bewilligt wird, angenommen. Die

Kammer nahm auch die Gesetzworschläge wegen Rückstellung des Entschädigungsfondes an den Staat und jenen über die Journale und periodischen Schriften an. — In der Sitzung der Pairskammer vom nämlichen Tage wurden sämtliche Artikel des Gesetzes wegen Aushebung von 80,000 Mann angenommen, und der Gesetzentwurf wegen des Credits von 300 Millionen, welche die Deputirtenkammer angenommen hatte, einer Commission zur vorläufigen Prüfung zugewiesen, sodann aber sogleich in Berathschlagung gezogen, und ohne Discussion angenommen. — Zu den ersten Kosten der Befestigung von Paris und Lyon sind 3 Millionen Francen bestimmt worden; mehr als 3000 Arbeiter erhalten dadurch Beschäftigung. — Sieben Generale vom Geniewesen bereisen die festen Plätze in Frankreich, und lassen die seit 1814 vernachlässigten Vertheidigungswerke ausbessern.

Paris, den 13. December. Gestern übergab der Fürst de Castellicala, außerordentlicher sicilianischer Botschafter beim französischen Hof, in einer Privataudienz dem Könige das Beglaubigungsschreiben seines Souverains, Ferdinand II. — In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 11. d. wurde mit der Discussion über den Gesetzentwurf wegen Organisirung der Nationalgarde der Anfang gemacht. Der Präsident bemerkte, es seien bereits 90 Amendements auf den Tisch der Kammer gelegt worden. — Der Minister des Innern übergab einen Gesetzentwurf, demzufolge das Pantheon außß Neue eingeweiht werden soll, um die Ueberreste berühmter Bürger aufzunehmen, die sich ums Vaterland wohl verdient gemacht haben. Die Inschrift: „Den großen Männern das dankbare Vaterland,“ soll auf dem Giebel hergestelt werden. Die beschlossenen Ehren sollen in einem Grabmale oder in einer, in eine marmorne Tafel gegrabene Inschrift bestehen, was aber nur mittelst eines Gesetzes, und erst zehn Jahre nach dem Tode des zu ehrenden Bürgers geschehen kann. Jedoch werden am 29. Juli 1831, als dem ersten Jahrtage der Revolution von 1830, die Ueberreste von Foy, Manuel, Varochefoucauld, Viancourt und Benjamin Constant ins Pantheon gebracht werden. Die für das Vaterland gestorbenen Krieger, die für die Freiheit gefallenen Bürger, die Helden der Julustage werden, so wie dieses Gesetz, in die Mauern des Pantheons gegraben. — Der Kriegsminister überreichte einen Gesetzentwurf über mehrere Veränderun-

gen im Recrutirungsgesetz; so soll z. B. die Armee sich nach dem Gesetze vom 10. März 1818 durch Aufruf und freiwillige Anwerbung recrutiren; nur Franzosen dürfen unter den französischen Truppen dienen; der complete Stand der Armee mit Einschluß der Offiziere und Unteroffiziere wird auf 500,000 Mann festgesetzt. — Am 13. d. erfolgte das Leichenbegräbniß des Hrn. Benjamin Constant. Die Deputirten, viele Pairs, die Minister, die Schulen der Medicin und des Rechts 2c. 2c. begleiteten den Zug. Auf dem Sarge lag eine Krone von Immortellen; ein Miethwagen führte seine Krücken. Hr. Lafayette hielt eine Rede. (B. v. L.)

Portugal.

Nachrichten aus Lissabon vom 10. November melden, in Don Miguel's innere Politik sei, wahrscheinlich durch auswärtigen Einfluß, eine solche Veränderung vorgegangen, daß man sich nicht genug wundern könne. Endlich habe man wegen politischer Vergehen Verhaftete in Freiheit gesetzt, und Verurtheilungen, die von den Kriegsgerichten gegen Officiere wegen angeblichen Liberalismus gefällt worden, habe Don Miguel annullirt. Ja er zeige sich jetzt täglich in den Straßen von Lissabon, scheine leutselig, sogar theilnahmßvoll für die Bitten der Unterthanen, und gewähre ihnen sogar häufig das Erbetene! — Dem Kaiser von Marocco ist es gelungen, von Don Miguel die vollständige Freilassung eines in Oporto zum Tode verurtheilten und mit Vermögensconfiscation aus politischen Gründen bestrafte Maroccaners, durch Androhung von Repressalien gegen den portugiesischen Consul, zu erwirken. (Korresp. v. u. f. D.)

Großbritannien.

Der Courier vom 6. December schreibt: „Nie wurde größeres Vertrauen auf die Umsicht und Unpartheilichkeit der brittischen Regierung an den Tag gelegt, als in diesem Augenblicke, und zwar nicht bloß von Frankreich, sondern auch in einer neuern Mittheilung, von den andern Continental-Mächten; und obgleich eine freundliche Intervention das Höchste war, was je von der vorigen Regierung beabsichtigt wurde, so hat doch das Verhalten, das die Mitglieder der gegenwärtigen Verwaltung befolgten, die Ueberzeugung der fremden Mächte, daß dieses Princip nicht werde verlassen werden, noch stärker gemacht, als es vor der letzten Aenderung des Cabinetis war. Zeigt Belgien nur dieselbe Mäßigung, die sein mächtiger Nachbar an

den Tag legt, so sind wir überzeugt, daß wir bald eine befriedigende Lösung aller jetzt in Discussion befindlichen Gegenstände ankündigen können.“

Dem Utlas zufolge soll Don Miguels Anerkennung von dem neuen Ministerium auf unbestimmte Zeit verschoben seyn.

Am 6. December wurde im Bureau der auswärtigen Angelegenheiten eine Conferenz über die belgischen Angelegenheiten gehalten, der die Botschafter von Frankreich, Oestreich, Rußland und den Niederlanden, der preussische Gesandte und Viscount Palmerston bewohnten. Die Conferenz dauerte gegen zwei Stunden.

Im Court-Journal ließt man: „Von dem Agenten Don Miguels in England wurde ein Versuch gemacht, den freundlichen Verkehr zu erneuern, der zwischen ihm und dem auswärtigen Ministerium bestand, als letzteres noch Graf Aberdeen inne hatte; wir brauchen aber kaum zu sagen, daß der Versuch erfolglos war.“

Demselben Journal zufolge stand der mexicanische Gesandte in England, Sr. v. Gorostiza, im Begriff, in einer Spezialmission von seiner Regierung Paris zu besuchen, und dann nach Brüssel zu gehen, um mit der neuen belgischen Regierung über einen Handelsvertrag zu unterhandeln.

(Allg. 3.)

Osmannisches Reich.

Konstantinopel den 25. November. Am 13. November überreichte der königlich großbritannische Botschafter, Hr. Robert Gordon, dem Sultan in Tarapia in einer Privat-Audienz seine neuen, seit dem Regierungs-Antritte König Wilhelm IV. erhaltenen Beglaubigungs-Schreiben. Am 23. erhielt der königlich-französische Botschafter, General Graf Guilleminot, durch den als Courier aus Paris eingetroffenen ersten Botschafts-Secretär, Hrn. von Barennes seine Bestätigung in dem bisher von ihm bekleideten Posten, und die Notifications-Schreiben der Thronbesteigung des Königs Ludwig-Philipp für den Sultan. Am 31. v. M. stattete der kaiserlich-russische Gesandte, Hr. von Ribeaupierre dem türkischen Ministerium seine Abschieds-Besuche ab, und stellte den Legations-Rath, Baron von Rüchmann, als Geschäftsträger, bis zur Ankunft seines Nachfolgers im Gesandtschafts-Posten Hrn. von Butenieff,

vor. Hrn. von Ribeaupierre hat am 9. d. M. an Bord der russischen Fregatte, Fürstin Lovicz, die Reise nach Neapel angetreten.

Am 12. November ist der zum Erzbischof der katholischen Armenier im ottomannischen Reiche ernannte Don Antonio Kuridschan, über Wien, wohin er sich von Rom aus begeben hatte, hier eingetroffen. Die sehnlichst erwartete Ankunft dieses Prälaten hat seine Glaubensgenossen mit neuen Hoffnungen belebt, ihre künftigen Verhältnisse und die freie Ausübung ihres Gottesdienstes, unter Mitwirkung des von der Pforte zum Nasir der Angelegenheiten der katholischen Armenier ernannten Edhem-Effendi; ehestens auf dauerhafte Weise festgesetzt zu sehen.

Der Großherr hat dem Knez Milosch-Oberrenowitsch die Würde eines Fürsten von Serbien, ihm und seiner Nachkommenschaft erblich verliehen.

Zu Alexandria wurde am 18. August der Ferman des Sultans verlesen, kraft dessen die Insel Candia dem Paschalik von Aegypten auf ewige Zeiten einverleibt ist. Drei Tage dauerten die Festlichkeiten in dieser Stadt, um diese Gunst würdig zu feiern. — Am 6. September empfing der seitherige türkische Gouverneur der Inseln, Soliman-Pascha, die officielle Mittheilung dieses großherrlichen Beschlusses, und am 15. Mustafa-Pascha, der Befehlshaber der ägyptischen Besatzungs-Truppen durch den aus Alexandria zu Canea eingelaufenen Brigg des Vice-Königs, die Geliebte, die Bestätigung im Oberbefehl über alle ägyptischen Truppen in dieser wichtigen neu erworbenen Provinz. Es wurden von ihm sogleich mehrere gefangene griechische Chef frei gegeben, und reichlich beschenkt nach Hause geschickt. Am 26. September lief eine ägyptische Escadre von 14 Segeln im Hafen von Suda ein. Sie brachte 4000 Mann regulärer Infanterie, 200 Reiter, und 1000 Handwerker, um ohne Verzug von den Festungen Besitz zu nehmen, und diese in Stand zu setzen. Der Chef des Generallstabs der Armee des Vice-Königs, Osman-Bei-Nuredin, ein junger in Frankreich und Italien erzogener Mann, ist mit der Inspection der Insel und Berichterstattung hierüber an den Vice-König beauftragt, und an Bord des obgedachten Geschwaders dort angelangt. Eine zweite Abtheilung ägyptischer Truppen, gleichfalls über 4000 Mann stark, ist in der letzten Hälfte des Octobers in Candia an Land gesetzt worden. (Oest. B.)